
Geschäftsbericht 2008

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.
Sitz Koblenz am Rhein

Geschäftsbericht

über das 104. Geschäftsjahr 2008

Vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 27. Juni 2009

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.072.874
versicherte Personen insgesamt	4.342.250
pflegepflichtversicherte Personen	2.180.977

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.276.376
Versicherungssumme	94.416 Mio. EUR

Pensionskasse AG

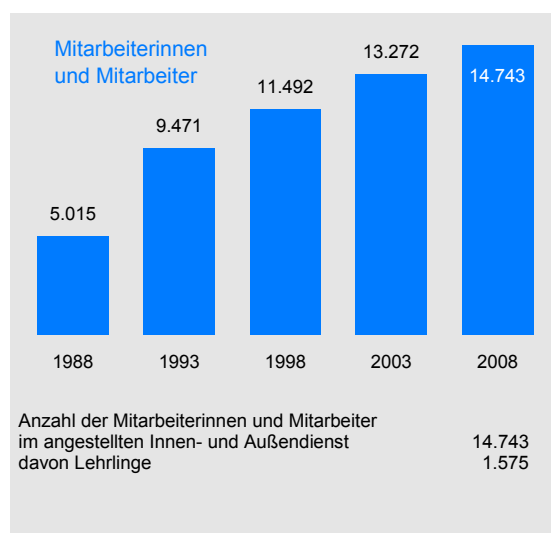
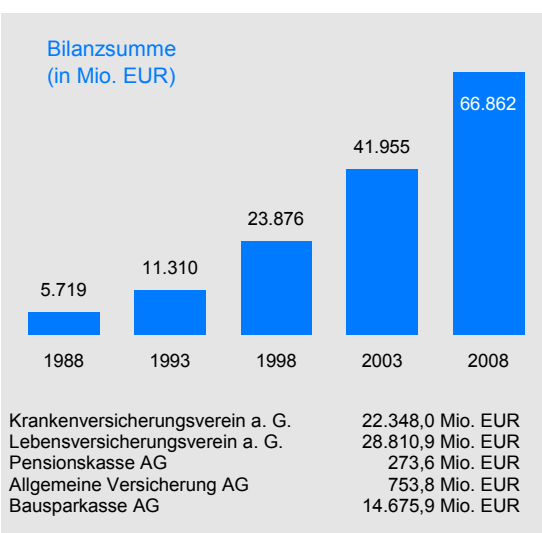
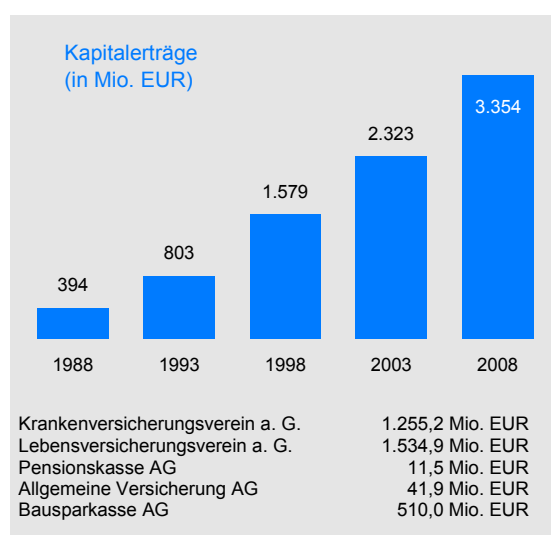
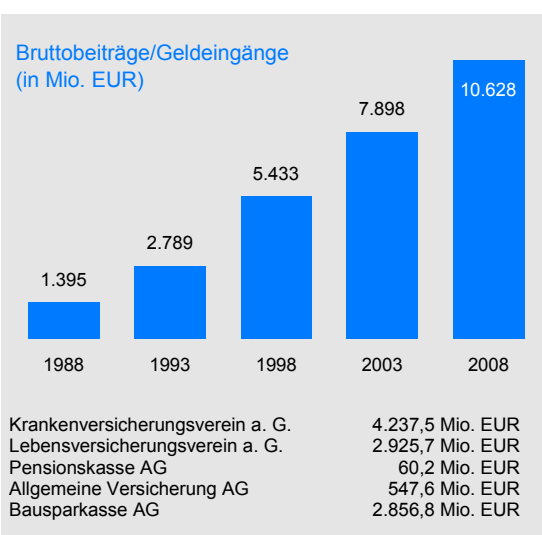
Verträge	52.829
Versicherungssumme	1.433 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.744.006
Haftpflichtversicherungen	1.132.877
Sachversicherungen	1.271.891
Rechtsschutzversicherungen	339.428
Krafftahrtversicherungen	694.928
insgesamt	5.183.130

Bausparkasse AG

Verträge	864.764
Bausparsumme	17.195 Mio. EUR



Jahresergebnis

Die Debeka Krankenversicherung spürt weiterhin die Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG), das mit seinen Einschränkungen den Zugang der Arbeitnehmer/innen zur privaten Krankenversicherung (PKV) deutlich erschwert hat. Trotzdem ist es auch im Jahr 2008 wieder gelungen, einen im Vergleich zur Branche hohen Neuzugang und ein weiteres Beitragswachstum zu erreichen. Damit stärkte die Debeka Krankenversicherung erneut ihre marktführende Position.

Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Verbands der privaten Krankenversicherung e. V. verzeichnete die private Kranken- und Pflegeversicherung für das Jahr 2008 eine Beitragssteigerung von rund 2,9 %. Die Mehreinnahmen resultierten dabei überwiegend aus Beitragsanpassungen infolge gestiegener Leistungsausgaben und weniger aus einem Neuzugang an versicherten Personen.

Insgesamt waren zum Jahresende 2008 in der PKV rund 8,5 Millionen Menschen vollversichert – 69.800 mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen insgesamt 20,95 Millionen Zusatzversicherungen, 942.100 mehr als im Vorjahr. Gemessen an den Beitragseinnahmen haben die Zusatzversicherungen mit einem Anteil von 15 % weiterhin nur eine untergeordnete Bedeutung gegenüber der Vollversicherung, deren Anteil an den Beitragseinnahmen bei 72 % liegt.

Im Bereich des Neuzugangs entfiel der überwiegende Teil auf Ergänzungsversicherungen. Infolge der Gesundheitsreform befindet sich die Zahl der Krankheitskostenvollversicherungen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung 2008	Debeka Krankenversicherung 2007	Branche 2007
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote	9,13 %	8,66 %	13,91 %
RfB*-Quote	41,13 %	41,85 %	32,82 %
RfB*-Zuführungsquote	9,79 %	15,54 %	11,15 %
RfB*-Entnahmeanteile für			
- Einmalbeiträge	22,60 %	0,21 %	51,00 %
- Barausschüttung	77,40 %	99,79 %	49,00 %
Überschussverwendungsquote	94,71 %	97,81 %	89,64 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	6,92 %	10,26 %	10,43 %
Schadenquote	87,55 %	84,40 %	78,83 %
Verwaltungskostenquote	1,41 %	1,46 %	2,66 %
Abschlusskostenquote	4,13 %	3,88 %	8,08 %
Nettoverzinsung	4,46 %	5,70 %	4,75 %
laufende Durchschnittsverzinsung	5,55 %	5,69 %	4,76 %
Bestandskennzahlen			
verdiente Bruttobeiträge	4.236.981.727 EUR	4.121.295.556 EUR	29.485.036.392 EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen **	3.539.351	3.401.574	28.559.676
- Vollversicherungen	2.072.874	2.049.326	8.548.978
- Ergänzungsversicherungen	1.466.477	1.352.248	20.010.698
Wachstumskennzahlen			
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	2,81 %	1,85 %	3,29 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	4,05 %	2,83 %	5,34 %
- Vollversicherungen	1,15 %	1,17 %	0,71 %
- Ergänzungsversicherungen	8,45 %	5,45 %	7,45 %
Leistungsquote			
	100,22 %	106,10 %	93,46 %

* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

** ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 wurde durch die globale Finanzmarktkrise beeinflusst, die das Ergebnis der Debeka Krankenversicherung belastet hat. Dies zeigt sich im Rückgang der Nettoverzinsung und trägt unter anderem zu einer Verminderung der RfB-Zuführungsquote bei.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine gewachsene, jedoch unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote. Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden voraussichtlich mehr als erfüllt. Die exakten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 lagen zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2008, ebenso wie 2007, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten lagen.

Die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung verdeutlichen die Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote, die jeweils weit niedriger als die des Marktes lagen.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit einem Anstieg der Versicherungsleistungen sind ein Anstieg der Schadenquote sowie ein Rückgang der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden. Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist in 2008 gegenüber 2007 gestiegen, weil in 2008 in einigen Tarifen im Rahmen von Beitragsanpassungen Einmalbeiträge für Beitragslimitierungen eingesetzt wurden.

Auch im Jahr 2008 lag die Leistungsquote trotz der Krise an den Finanzmärkten über 100 % und damit weiterhin deutlich über der Leistungsquote der Branche.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Neuzugang, Bestand

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung 76.098 (Vorjahr: 75.684) Krankheitskostenvollversicherungen neu abgeschlossen. Im Zusatzversicherungsbereich waren es 64.920 Krankentage- und Krankenhaustagegeldversicherungen, 247.083 Krankheitskostenteilversicherungen, 5.278 ergänzende Pflegezusatzversicherungen und 242.947 Auslandsreise-Krankenversicherungen. Der Neuzugang in der Pflegepflichtversicherung belief sich auf 94.784 und in der Beihilfeablöseversicherung auf 2.166 Personen.

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich der Nettozugang auf 23.548 Personen (Vorjahr: 23.720). Zum Ende des Geschäftsjahres waren damit 2.072.874 Personen bei der Debeka krankheitskostenvollversichert. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum um 378.775 Versicherte (siehe nachfolgende Tabelle).

Die Debeka Krankenversicherung betreibt Krankheitskostenvollversicherungen, Krankentagegeldversicherungen, Krankenhaustagegeldversicherungen, Krankheitskostenteilversicherungen, Pflegepflichtversicherungen und ergänzende Pflegezusatzversicherungen sowie Beihilfeablöseversicherungen und Auslandsreise-Krankenversicherungen (Versicherungen gegen feste Beiträge für Nichtmitglieder) gemäß § 2 der Satzung.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	versicherte Personen	Veränderung des Bestands zum Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	2.072.874	+ 23.548
Krankentagegeldversicherungen	183.038	+ 3.188
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.344.750	+ 9.053
Krankheitskostenteilversicherungen	1.235.142	+ 127.423
Pflegepflichtversicherungen *	2.180.977	+ 26.017
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	152.141	+ 2.854
Beihilfeablöseversicherungen	37.174	- 4.413
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.080.568	+ 191.105
insgesamt **	8.286.664	+ 378.775
Vorjahr	7.907.889	

* einschließlich 209.988 (Vorjahr: 215.328) Personen aus der Mitversicherungsgemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

** Es handelt sich insgesamt um 4.342.250 (Vorjahr: 4.211.136) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. Zum Beispiel besteht neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung. Ähnliches gilt für die Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Die Beitragseinnahmen betragen 4.237,0 Millionen Euro (Vorjahr: 4.121,3 Millionen Euro), die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 117,6 Millionen Euro.

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	3.461,5	+ 2,46	81,69
Krankentagegeldversicherungen	43,3	+ 0,70	1,02
Krankenhaustagegeldversicherungen	77,4	- 8,73	1,83
Krankheitskostenteilversicherungen	253,4	+ 9,60	5,98
Pflegepflichtversicherungen	353,2	+ 4,96	8,34
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	28,8	+ 5,88	0,68
Beihilfeablöseversicherungen	14,3	- 5,30	0,34
Auslandsreise-Krankenversicherungen	5,1	+ 0,00	0,12
insgesamt	4.237,0	+ 2,81	100,00

Der Deckungsrückstellung, in der die Beitragsteile der Mitglieder zur Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter angesammelt sind, wurden 1.628,7 Millionen Euro zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 19.219,4 Millionen Euro (Vorjahr: 17.590,7 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,9 % auf 2.925,7 Millionen Euro. Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Bestandswachstum, das höhere Durchschnittsalter der Versicherten sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen. Auf die Krankheitskostenvollversicherungen entfielen 2.585,8 Millionen Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10,0 % entspricht. Die Versicherungsleistungen aus den Krankentagegeldversicherungen stiegen um 8,4 % auf 27,2 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Krankenhaustagegeldversicherungen erhöhten sich um 7,0 % auf 48,6 Millionen Euro. Aus den Krankheitskostenteilversicherungen wurden mit 142,9 Millionen Euro 11,1 % mehr Leistungen als im Vorjahr erbracht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Pflegepflichtversicherung stiegen um 7,8 % auf 103,3 Millionen Euro. In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung waren Leistungen von 2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,5 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Für 432.229 Versicherte, die im Jahr 2007 leistungsfrei geblieben waren, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 307,4 Millionen Euro gezahlt.

Auch die im Jahr 2008 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2009 eine hohe BRE (siehe Seite 32, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Die Leistungsquote, die seit 28 Jahren über 100 % liegt, betrug 100,2 % (Vorjahr: 106,1 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 234,3 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 220,0 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 59,5 Millionen Euro (Vorjahr: 60,1 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 174,8 Millionen Euro (Vorjahr: 159,9 Millionen Euro). Der Anstieg der Abschlusskosten ist im Wesentlichen auf das gestiegene Neugeschäft zurückzuführen.

Im Jahr 2008 wurden sowohl im versicherungsgeschäftlichen als auch im Kapitalanlagebereich positive Ergebnisse erreicht. Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis resultiert aus der Gegenüberstellung von Bruttobeitragseinnahmen einerseits und Schadenaufwand sowie Aufwand für den Versicherungsbetrieb andererseits. Ein positives Kapitalanlageergebnis entsteht, wenn Kapitalerträge in größerem Umfang als zur Finanzierung der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellung erforderlich erwirtschaftet werden.

Geschäftsergebnis und Überschussverwendung

Von dem im Geschäftsjahr 2008 erzielten Bruttoüberschuss von 371,2 Millionen Euro wurden 341,2 Millionen Euro (= 91,9 %) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und 30,0 Millionen Euro (= 8,1 %) dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 1.939,1 Millionen Euro aus.

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 21.715,8 Millionen Euro (Vorjahr: 20.014,2 Millionen Euro).

Sie gliedern sich in:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	32,3	0,1	51,2	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,1	0,3	593,0	2,6
3. Beteiligungen	13,9	0,1	13,9	0,1
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	304,1	1,4	304,5	1,4
5. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	612,5	2,8	567,5	2,5
6. Inhaberschuldverschreibungen	1.581,7	7,3	1.408,6	6,2
7. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.421,1	6,5	1.459,9	6,4
8. Namensschuldverschreibungen	7.831,0	36,1	8.201,0	36,1
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.436,9	43,5	9.800,4	43,1
10. übrige Ausleihungen	202,6	0,9	143,2	0,6
11. Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	92,7	0,4	92,7	0,4
12. andere Kapitalanlagen	122,9	0,6	95,3	0,4
insgesamt	21.715,8	100,0	22.731,2	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Krankenversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.255,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.098,3 Millionen Euro). Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 931,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.086,4 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 5,7 %), die nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 5,3 %.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein, die 100%ige Tochter der Debeka Krankenversicherung, einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2008 waren 14.343 (Vorjahr: 14.201) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In dieser Zahl sind 1.575 (Vorjahr: 1.413) Lehrlinge enthalten. Der Anteil der Lehrlinge an der Beschäftigtenzahl liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2008 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Debeka Krankenversicherung hat sich im Jahr 2008 erstmalig einem Rating durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur unterzogen und konnte auf Anhieb mit der Bewertung A++ ein „exzellentes“ Ergebnis erzielen. Damit erreichte auch der Krankenversicherer der Gruppe die höchstmögliche Ratingeinstufung, die bereits seit Jahren an das Schwesterunternehmen Debeka Lebensversicherung verliehen wird. Nach Ansicht der Analysten erfüllt das Unternehmen aus Koblenz die Qualitätsanforderungen für die Versicherten auf höchstem Niveau. Dies gelte insbesondere für die geprüften Bereiche Kundenorientierung, Beitragsstabilität, Erfolg und Wachstum im Markt. Besonders hervorzuheben sei die exzellente Kundenorientierung der Debeka, denn kein anderer Krankenversicherer in Deutschland habe bisher in diesem Bereich die höchste Rangeinstufung erhalten. Damit bestätigt die von Assekurata durchgeführte Debeka-Kundenbefragung das Ergebnis einer neuen Studie von Kundenmonitor Deutschland, nach der die Debeka Krankenversicherung die zufriedensten Kunden hat.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das GKV-WSG greift mit vielen Neuregelungen massiv in die Rechte der privaten Krankenversicherung ein. Hierzu gehören insbesondere die Einführung eines Basistarifs zum 1. Januar 2009, die Einschränkung des Zugangs zur PKV für Arbeitnehmer/innen und das Angebot von Wahlтарifen und Zusatzversicherungen durch die gesetzlichen Krankenkassen. Vor allem die dreijährige Wartezeit für Arbeitnehmer/innen hat auch bei der Debeka Krankenversicherung zu einem anhaltenden Rückgang des Bestandwachstums geführt. Das niedrige Niveau des Neuzugangs wird auch in den folgenden Jahren bestehen bleiben, sofern das Bundesverfassungsgericht die Zugangsbeschränkung für Arbeitnehmer/innen nicht aufhebt. Die Debeka Krankenversicherung sieht in den genannten gesetzgeberischen Maßnahmen Risiken, die ihre unternehmerische Tätigkeit erheblich einschränken. Sie hat im März 2008 gemeinsam mit 29 anderen privaten Krankenversicherern Verfassungsbeschwerde erhoben. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts wird für das zweite Quartal 2009 erwartet.

Ein weiteres Risiko besteht in der Einstellung politischer Parteien zur privaten Krankenversicherung. Im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl im September 2009 ist erkennbar, dass bestimmte Parteien die private Krankenversicherung in ihrer jetzigen Form nicht mehr weiter bestehen lassen oder sie gar abschaffen wollen.

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka Krankenversicherung verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung des Unternehmens ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit besonderem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka gefährden, frühzeitig erkannt werden.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (zum Beispiel Abschluss- und Verwaltungskosten), Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüft ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleicht er die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagenstruktur hinsichtlich der Zinszahlungs- und Fälligkeitstermine weitgehend kompensiert. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Der derzeitige Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagenstruktur des Direktbestands zeigt zum 31. Dezember 2008 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings:

	Buchwert	
	Mio. EUR	Anteil in %
AAA – AA und Kapitalanlagen mit zusätzlicher Risikoabschirmung *	16.323,6	77,7
A – BBB	3.145,8	15,0
BB – C	16,8	0,1
nicht geratet **	1.521,1	7,2
	21.007,3	100,0

* zum Beispiel Gewährträgerhaftung, Instituts- und umfassende Einlagensicherung

** überwiegend erstrangige Realkredite, die direkt an die Endkreditnehmer ausgereicht wurden

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung beziehungsweise Emittenten:

	Buchwert	
	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen *	1.216,8	5,8
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	8.475,0	40,3
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.340,9	30,2
4. vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	3.563,5	17,0
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	1.067,1	5,1
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	344,0	1,6
	21.007,3	100,0

* zum Beispiel Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlagerisiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht mit dem aufsichtsrechtlichen Stresstest und seinen pauschalen Annahmen von Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen Risiken, die im Zusammenhang mit internen Abläufen beziehungsweise Prozessen, menschlichem und/oder technischem Versagen oder externen Ereignissen bestehen sowie auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet. Zudem erfolgt durch die Revision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Debeka Krankenversicherung legt großen Wert auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Daher hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet, die die Maßnahmen der Fachbereiche begleitet. In einem Arbeitskreis unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren die mit Compliance-Funktionen betrauten Teilverantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäsche, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Finanzmarktkrise

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Mitgliedern ist der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands festverzinslich angelegt. Die durch die US-Hypothekenkrise („Subprime-Krise“) ausgelösten Kursverluste bei verbrieften Anleihen hatten auf den Kapitalanlagenbestand der Debeka Krankenversicherung keine unmittelbare Auswirkung, da sich im Bestand weder direkt noch indirekt bonitätsschwache Hypothekendarlehen befanden. Mittelbar wirkte sich die Subprime-Krise auf die Risikoaufschläge bei Anleihen, die von Unternehmen oder Kreditinstituten emittiert wurden, beziehungsweise auf verbrieft Anleihen und die Aktienkurse von Finanzdienstleistungsunternehmen aus. Im Zuge der sich ausweitenden Finanzmarktkrise ergaben sich erhebliche Bewertungsabschläge bis hin zur Insolvenz bei einer Vielzahl von bislang als solide geltenden Schuldnern. Von den damit verbundenen Ausfällen, sowohl hinsichtlich der laufenden Zinszahlungen als auch hinsichtlich des ausgereichten Nominalbetrags der jeweiligen Kapitalanlagen, blieb auch die Debeka Krankenversicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verschont. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden aus Vorsichtsgründen umfangreiche Wertberichtigungen gebildet, die das drohende Potenzial an Ausfällen abdecken werden. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten sind zunehmend realwirtschaftliche Auswirkungen zu berücksichtigen. Eine abschließende Beurteilung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Fazit

Außer den Risiken aus der gesetzgeberischen und politischen Entwicklung sind derzeit keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar. Im Hinblick auf die Finanzmarktkrise gilt dies unter der Annahme, dass sie nicht weiter eskaliert, insbesondere kein systemrelevantes Kreditinstitut insolvent wird.

Solvency II

Im Projekt „Solvency II“ der Europäischen Union werden neue Aufsichtsregelungen für die europäische Versicherungswirtschaft entworfen. Eines der Ziele von Solvency II ist eine risikoorientierte Bestimmung der Eigenkapitalerfordernisse. Eine Arbeitsgruppe der Debeka begleitet das Projekt zeitnah. Prognoserechnungen im Rahmen der quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) zu Solvency II lassen erwarten, dass die Debeka Krankenversicherung auch künftig die Solvabilitätsanforderungen einhalten wird.

Ausblick

Eine abschließende Beurteilung der künftigen Entwicklung ist aufgrund der ungewissen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen nur sehr begrenzt möglich. Es bleibt abzuwarten, wie das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsbeschwerde der PKV-Unternehmen entscheidet und welche politische Konstellation sich nach der Bundestagswahl 2009 ergibt. Beide Sachverhalte können – schleichend oder schlagartig – den Fortbestand der Branche und damit auch der Debeka Krankenversicherung gefährden.

Durch die Einführung der teilweisen Portabilität der Alterungsrückstellungen ab 2009 (für den Bestand zum 31. Dezember 2008 zeitlich auf das erste Halbjahr 2009 befristet) wird den Versicherten ein scheinbar zusätzlicher Nutzen eingeräumt, der jedoch auf Dauer zu Mehrkosten führen wird, die letztlich von den Versicherungsnehmern zu tragen sind. Weitere Belastungen für die Bestands- und für die Neuversicherten werden sich durch den Basistarif ergeben, dessen drohende Unterdeckung – vom Gesetzgeber gewollt – von allen Versicherten zu tragen ist.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und damit auf das Kapitalanlageergebnis auswirken. Für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus gehen wir für das Geschäftsjahr 2009 von einer unveränderten bis geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen aus. Für die Nettoverzinsung wird aufgrund der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2008 wieder ein Anstieg erwartet. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie der Schwellenwert des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin wachsenden Versicherungsbestands geht die Debeka Krankenversicherung von einem auch künftig über dem Branchendurchschnitt liegenden Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Bei der Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Verlauf zu erwarten, sodass die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegende Abschlusskostenquote sowie die Verwaltungskostenquote wieder erreicht werden können.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 des Handelsgesetzbuchs					
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert					
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände					
			2.423.738,25	2.423.738,25	4.331.991,94
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
			304.090.335,05	382.112.014,27	4.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen					
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen					
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen					
			202.621.053,46	17.470.483.636,99	205.177.512,87

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	380.000.000,00	387.000.000,00		350.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	387.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2.514.036,29		1.994.875,58
II. Deckungsrückstellung		19.219.364.629,84		17.590.712.854,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		701.258.000,00		692.981.000,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	1.541.794.458,42			1.509.470.296,53
2. erfolgsunabhängige	397.299.618,50	1.939.094.076,92		400.810.972,85
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	21.862.230.743,05	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.876.339,25		8.444.731,88
II. Steuerrückstellungen		-,-		14.000,00
III. Sonstige Rückstellungen		23.874.018,38	33.750.357,63	16.831.622,54

Jahresbilanz

Aktiva		EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
5. Einlagen bei Kreditinstituten		92.673.833,15			52.814.592,00
6. Andere Kapitalanlagen		122.934.521,42	21.301.361.151,65		114.161.948,68
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	21.715.832.330,44	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8.612.367,64			7.790.801,72
2. Versicherungsvermittler		1.603.520,09			1.417.917,90
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	10.215.887,73		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Sonstige Forderungen davon:			94.222.693,75	104.438.581,48	77.605.114,84
an verbundene Unternehmen:					
74.885.537,41 EUR					
(Vorjahr: 55.352.474,67 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:					
4.064.760,94 EUR					
(Vorjahr: 3.007.492,69 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			23.254.287,86		33.334.048,34
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			41.473.690,71		57.311.553,84
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert:			-,-		-,-
-,- EUR					
(Vorjahr: -,- EUR)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			1.843.909,16	66.571.887,73	2.197.833,89
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			455.445.592,16		412.520.967,82
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.300.162,78	458.745.754,94	3.121.793,98
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				22.348.012.292,84	20.613.793.624,26

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.391.994,49			2.466.656,97
2. Versicherungsvermittlern	12.611.503,76			10.960.862,73
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	15.003.498,25		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	2.907,75
V. Sonstige Verbindlichkeiten		43.613.297,10	58.616.795,35	15.075.804,44
davon:				
aus Steuern: 6.889.347,05 EUR (Vorjahr: 6.565.671,78 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.838,78 EUR (Vorjahr: 2.174,65 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 951.050,37 EUR (Vorjahr: 1.880.355,43 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			6.414.396,81	7.027.038,99
Summe der Passiva			22.348.012.292,84	20.613.793.624,26

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 19.219.364.629,84 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 12. März 2009

Der Verantwortliche Aktuar:
Weber
Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 12. März 2009

Der Treuhänder:
Oster

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		4.237.500.887,74		4.121.261.194,31
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-519.160,71	4.236.981.727,03	34.361,67
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			117.571.161,09	1.622.406,15
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		71.271.840,00		43.060.000,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	70.545.000,00 EUR			
(Vorjahr: 43.060.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,— EUR			
(Vorjahr: -,— EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.188.018,94			4.098.434,56
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.088.210.360,82	1.092.398.379,76		1.040.536.838,55
c) Erträge aus Zuschreibungen		-,—		235.209,74
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		91.508.119,77		10.374.922,28
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,—		-,—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-,—	1.255.178.339,53	-,—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,—	-,—
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			10.526.479,43	14.830.056,36
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		2.917.415.399,87		2.648.767.776,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		8.277.000,00	2.925.692.399,87	14.299.000,00
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-1.628.651.775,84		-1.572.602.744,55
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,—	-1.628.651.775,84	-,—
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		341.211.356,87		565.109.537,07
b) erfolgsunabhängige		112.526.032,44	453.737.389,31	161.800.570,20

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		174.794.247,00		159.830.616,01
b) Verwaltungsaufwendungen		59.547.702,73	234.341.949,73	60.137.794,07
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.190.416,64		3.723.664,34
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		275.662.025,27		6.882.070,83
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.581.308,46		1.284.905,29
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-		-,-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-	323.433.750,37	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			11.816.474,50	16.078.650,05
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			42.583.967,46	25.536.094,95
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		187.590.421,35		187.990.479,67
2. Sonstige Aufwendungen		193.961.996,88	-6.371.575,53	193.001.089,00
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			36.212.391,93	20.525.485,62
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.009.835,59		333.497,13
8. Sonstige Steuern		202.556,34	6.212.391,93	191.988,49
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			30.000.000,00	20.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten		EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			30.000.000,00	20.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			30.000.000,00	20.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			30.000.000,00	20.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			30.000.000,00	20.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		30.000.000,00	30.000.000,00	20.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2008		2007	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	3.461.471.904,54	-,—	3.378.467.633,34	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	43.292.925,37	-,—	42.963.268,84	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	77.448.927,01	-,—	84.771.354,89	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen *	252.280.969,52	1.088.482,50	231.196.359,95	-,—
5. Pflegepflicht- versicherungen **	353.224.962,88	-,—	336.497.411,06	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	28.763.076,51	-,—	27.220.837,43	-,—
7. Beihilfeablöse- versicherungen ***	14.308.901,62	-,—	15.090.079,91	-,—
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
10. Auslandsreise- Krankenversicherungen ****	364.073,99	5.256.663,80	330.249,62	4.723.999,27
11. gebuchte Beiträge insgesamt	4.231.155.741,44	6.345.146,30	4.116.537.195,04	4.723.999,27
12. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG	173.830.386,18		172.827.693,56	

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2008	2007
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.072.874	2.049.326
2. Krankentagegeldversicherungen	183.038	179.850
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.344.750	1.335.697
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.235.142	1.107.719
5. Pflegepflichtversicherungen **	2.180.977	2.154.960
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	152.141	149.287
7. Beihilfeablöseversicherungen	37.174	41.587
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
10. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.080.568	889.463
11. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt *****	3.539.351	3.401.574

* hiervon entfallen 1.088.482,50 EUR auf Gruppenversicherungen

** einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

*** Gruppenversicherungen

**** hiervon entfallen 608.290,80 EUR (Vorjahr: 603.340,80 EUR) auf Gruppenversicherungen

***** ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG	Sonstiges
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.509.470.296,53	215.210.200,83	185.600.772,02	-,—
1.1 Umbuchung	-,—	-,—	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	1.533.774,30	88.203.151,43	27.834.235,36	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Al- terungsrückstellungen	1.533.774,30	88.203.151,43	27.834.235,36	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	307.353.420,68	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	341.211.356,87	73.674.929,45	38.851.102,99	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.541.794.458,42	200.681.978,85	196.617.639,65	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG			121.915.897,87 EUR	

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließ-
lich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	EUR	EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	1.251.067,64	656.312,82
Krankentagegeldversicherungen	-,—	-,—
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	273.582,21	-,—
Krankheitskostenteilversicherungen	9.124,45	-,—
Pflegepflichtversicherungen	-,—	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,—	-,—
insgesamt	1.533.774,30	656.312,82

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung im Geschäftsjahr gemäß	EUR
§ 12 Abs. 4a VAG	173.830.386,18

Zuführung im Geschäftsjahr gemäß	EUR
§ 12a Abs. 2 VAG	83.064.794,88
§ 12a Abs. 3 VAG	38.851.102,99
§ 12a VAG insgesamt	121.915.897,87

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2008 ist nach dem Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetz (VersRiLiG) unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer beträgt 12.788. Hiervon waren 2.099 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hauptverwaltung und 10.689 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Lehrlinge nicht enthalten; Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B. 3.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 36 und 37 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 36 und 37 dargestellt. Hierzu werden ergänzend folgende Angaben gemacht:

Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungswerte abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibungen sowie Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Nennwerten bilanziert. In diesem Posten sind ausschließlich Namens-Genussscheine und eine Festgeldanlage enthalten.

Die Inhaberschuldverschreibungen (Posten III. 2.), die Inhabergenussrechte, der Rentenspezialfonds (Posten III. 1.) und eine Termingeldeinlage (Posten III. 5.) sind dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Rentenwertpapieren handelt es sich nahezu ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen. Bei den Anleihen eines ausländischen Emittenten musste von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden. Bei einer Termingeldeinlage war ebenfalls eine Wertberichtigung erforderlich.

Zusätzlich wurde zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise sowie der Schwankungen am Devisenmarkt für gleichartige Inhaberschuldverschreibungen verschiedener Emittenten eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden insbesondere die Restlaufzeit der Inhaberschuldverschreibungen, das aktuelle Rating sowie die voraussichtliche Entwicklung der Papiere berücksichtigt.

Die restlichen unter dem Posten III. 1. aufgeführten Anlagen wurden ausgehend von den Anschaffungsbeziehungsweise niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen zum Jahreschluss bewertet. Die übrigen unter dem Posten III. 5. bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Hierunter wird auch ein Betrag von 3.883.057,— Euro (Vorjahr: 2.814.592,— Euro) ausgewiesen, der zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus der Altersteilzeit an die jeweils betroffenen Arbeitnehmer verpfändet wurde.

Die Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden zu Nominalwerten bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen wurden mit den Nominalwerten angesetzt. Lediglich bei den vor 1979 erworbenen Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Zuschreibungen.

Die Bewertung der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte grundsätzlich mit den Nominalwerten. Bei einigen wenigen Werten waren allerdings infolge der Finanzmarktkrise Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich.

Bei den bis einschließlich 1993 erworbenen Anlagen wird der die Begebungskosten übersteigende Teil des Disagios und ab 1994 das gesamte Disagio durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Angefallenes Agio wird in voller Höhe aktiviert und entsprechend der Laufzeit aufgeteilt.

Nullcoupon-Schuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen stehen generell mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile zu Buche. Bei einem Zero-Darlehen eines ausländischen Emittenten war aufgrund der Finanzmarktkrise eine Wertberichtigung notwendig.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) ausschließlich ausgewiesenen Namens-Genussscheine erfolgte mit den Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- beziehungsweise Disagio-Anteile.

Die unter dem Posten III. 6. bilanzierten GmbH- und Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesenen stillen Beteiligungen erfolgte die Bewertung mit den Nennwerten.

Sowohl bei den Namens-Genussscheinen als auch bei den stillen Beteiligungen ist davon auszugehen, dass diese bei Fälligkeit zum Nennwert zurückgezahlt werden. Daher waren Abschreibungen nicht vorzunehmen.

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen. Darüber hinaus wurde für ungewisse Risiken negativer Veränderungen von Wechselkursen eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2008“ auf der Seite 37 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Investmentanteile wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen. Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme eines Objekts (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2008) zum Stichtag 31. Dezember 2007 berechnet. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit, der Bonität und der eingeschränkten Fungibilität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Buchwert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten in Ansatz gebracht.

Bei den im Posten III.1. enthaltenen Anlagen beträgt der gemäß § 285 Abs.1 Nr. 19 HGB anzugebende Zeitwert 440.282.195,86 Euro. Der damit korrespondierende Buchwert einschließlich anteiliger Zinsansprüche beläuft sich auf 490.918.705,74 Euro. Der entsprechende Zeitwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 727.585.525,— Euro. Der zugehörige Buchwert beläuft sich auf 943.081.301,91 Euro. In beiden Fällen waren infolge Zuordnung zum Anlagevermögen Wertberichtigungen nicht erforderlich.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 26.338.726,49 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, die im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis von 80.544.789,23 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 betrug 296.159.544,42 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 betrug 22.565.263,17 Euro. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2008 unter Berücksichtigung des von den Aktionären geleisteten Ertragszuschusses von 4.585.816,64 Euro ein ausgeglichenes Ergebnis.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2008 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft [Aktiva E. I.]

Bei den unter Posten I. 1. ausgewiesenen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge, die unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.] sowie

Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 70.545.000,— Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2009 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die im steuerlichen Sinne geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.000,— Euro (§ 6 Abs. 2a EStG) wurden als Sammelposten zusammengefasst und werden gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (3 – 15 Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. IV.]

Es handelt sich wie im Vorjahr fast ausschließlich um aktivierte Vorauszahlungen, die zum Nennwert ausgewiesen werden.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G. II.]

Das in diesem Posten enthaltene Agio belief sich auf 1.726.894,18 Euro.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,—
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	350.000.000,—	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	30.000.000,—	380.000.000,—
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		387.000.000,—

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Anteile wurden in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der jeweiligen Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft GPV ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung ist ein Betrag von 83.064.794,88 Euro gemäß § 12a Abs. 2 VAG enthalten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde gemäß § 341g Abs. 3 HGB sowie § 26 Abs. 1 RechVersV unter Zugrundelegung der in den Monaten Januar und Februar 2009 gezahlten Leistungen für das Vorjahr und unter Berücksichtigung der Vergleichszahlen der letzten drei Geschäftsjahre gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält einen Anteil an der Mitversichertengemeinschaft GPV. Dieser Anteil wurde von der Geschäftsführung der GPV ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung des einschlägigen BMF-Schreibens gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2008 wird im Jahr 2009 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge *	Tarife P/Z, PN (PNA), BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag *	Tarife PNS, BE, BE1, BE2, PNE (PNEA), PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) *	Anwärter-/Beihilfetarife P/ZA, BSBA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

* Bemessungsgrundlage der Beitragsrückerstattung ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2008 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen. Berücksichtigungsfähig sind nicht: der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG, der auf die modifizierte Beitragszahlung (BBM) entfallende zusätzliche Beitragsanteil, sonstige Optionszuschläge sowie Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge. Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG und Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einem Rechnungszins von 6,0 % verwendet. Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 3.445.702,16 Euro in voller Höhe gebildet.

In diesem Posten sind außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten und anteilige Rückstellungsbeträge für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht enthalten.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Den Wertansätzen der Einzelposten liegt der voraussichtliche Bedarf zugrunde, die Verpflichtungen für Dienstjubiläen und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei werden die steuerlichen Höchstbeträge nach den BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008 (Dienstjubiläen) beziehungsweise vom 28. März 2007 (Altersteilzeit) auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinses von 5,5 % angesetzt.

Es handelt sich hauptsächlich um Rückstellungen von 7.501.836,57 Euro für Altersteilzeit, von 4.387.181,81 Euro für Jubiläumzahlungen, von 3.467.000,— Euro für noch nicht eingebrachte Urlaubsansprüche, von 2.400.000,— Euro für Gleitzeitguthaben der Belegschaft und von 1.810.000,— Euro für noch nicht gezahlte Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 6.376.714,20 Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR
erfolgsabhängig	656.312,82	1.533.774,30
erfolgsunabhängig	966.093,33	116.037.386,79
insgesamt	1.622.406,15	117.571.161,09

Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Beitragsanpassung aufgrund des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes zurückzuführen.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 161.141.223,85 Euro vorgenommen.

Jahresüberschuss und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 11. und 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 30.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.596	3.000
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	267.919	290.474
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	67.935	71.684
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.651	11.109
6. Aufwendungen insgesamt	348.101	376.267

Die Bezüge des Vorstands betragen 502.802,67 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 132.185,40 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 339.986,66 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften in Höhe von nominal 62.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 37.563.628,84 Euro eingefordert, sodass noch 24.436.371,16 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 467.500,— Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 43.724.461,49 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung beteiligt sich an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rettung der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (HRE-Gruppe). Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, und den Gläubigern von neu emittierten Schuldverschreibungen, durch die der HRE-Gruppe ebenfalls weitere Mittel zur Verfügung gestellt wurden, die Rückzahlung der Kapitalbeträge einschließlich der Zinsen. An diesem Garantiebetrug der Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich die Versicherungswirtschaft mit Blick auf ihr Interesse an einer Stabilisierung der HRE und des deutschen Finanzsystems unter der Federführung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und unter umfassender Einbindung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die vorgenannte Rückgarantie in Höhe von 1,4 Milliarden Euro. Der Anteil der Debeka Krankenversicherung ist auf einen Kapitalbetrag von 39.535.000,— Euro begrenzt.

Aus zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangenen Pensionszusagen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 3.098.757,68 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 8.778.572,93 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 120.508.163,26 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 24.903.871,16 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 95.604.292,10 Euro zusammensetzen.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2008

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	TEUR	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—	—
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.332	450	—
4. Summe B.	4.332	450	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.469	1.127	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.121	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	11.882	2.019	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.090	1.050.000	—
5. Summe C II.	80.093	1.052.019	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	692.514	34.852	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.501.825	356.958	—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.387.141	148.697	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.194.391	921.686	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.753.574	972.487	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	205.178	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	52.815	46.068	—
6. Andere Kapitalanlagen	114.162	419.098	—
7. Summe C III.	19.901.600	2.899.846	—
insgesamt	20.018.494	3.953.442	—

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	2.358	2.424	2.424
—	—	2.358	2.424	2.424
—	—	1.237	32.359	51.147
—	—	—	64.121	593.000
—	—	—	—	—
—	—	—	13.901	13.901
750.000	—	—	304.090	304.542
750.000	—	—	382.112	911.443
67.509	—	47.393	612.464 *	567.460
122.152	—	154.932	1.581.699	1.408.567
114.732	—	—	1.421.106	1.459.944
285.079	—	—	7.830.998	8.201.040
223.306	—	65.891	9.436.864	9.800.377
—	—	—	—	—
2.557	—	—	202.621	143.225
—	—	6.209	92.674	92.674
410.325	—	—	122.935	95.332
1.225.660	—	274.425	21.301.361	21.768.619
1.975.660	—	278.020	21.718.256	22.733.633

* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.780 TEUR

Aufsichtsrat

[Peter Greisler](#)
Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

[Werner Hagedorn](#)
Bundesvorsitzender des DBB a. D.
Wuppertal

[Peter Kurepkat](#)
Ltd. Schulrat a. D.
Berlin
stellv. Vorsitzender

[Irmfried Kohlmann](#)
Regierungsrat a. D.
Bremen

[Klaus-Dieter Arnold](#)
Bezirksleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

[Prof. Dr. Bernd-Peter Lange](#)
Universitätsprofessor
Koblenz

[Dieter Berg](#)
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Boppard

[Georg Marx](#)
Ltd. Direktor a. D.
Harsum

[Brigitte Drewing-Christians](#)
Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

[Hans-Ulrich Siede](#)
Finanzpräsident a. D.
München

[Andrea Ferring](#)
Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

[Dietmar Spreer](#)
Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Vorstand

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 12. März 2009



Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 20. Mai 2009

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Prüfungen richteten sich insbesondere, und zwar zum Teil lückenlos, zum Teil in Stichproben, auf die Vermögensanlagen, die Kassenführung und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2008 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 20. Mai 2009 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2008 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 22. Mai 2009

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.513	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1976	414.383	374.173	—	29.558	282.670
1977	517.790	439.601	—	36.428	305.948
1978	599.594	448.139	—	42.812	343.020
1979	665.066	460.684	—	47.261	376.003
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.687	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	983.970	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.798	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.631	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.189	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.629	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.134	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.283.868	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.836	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.289	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.201	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.267	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.787.969	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.282	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.858	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.920	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.431	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.520	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.296	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.236.982	117.571	1.255.178	2.925.692

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten- vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	6,99	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,92	86,5	—	1950
14.787	962	7,16	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,93	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,46	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,57	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,12	93,7	868	1975
229.858	17.566	2,82	95,0	885	1976
267.540	18.995	2,58	95,6	919	1977
307.512	25.879	2,69	95,8	947	1978
351.340	26.636	2,72	98,0	982	1979
442.804	28.050	2,25	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,23	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	1,97	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,84	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,83	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,95	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,37	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,70	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,38	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,12	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,15	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,18	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,26	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,13	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,93	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,79	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,61	102,4 *	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,61	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,58	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,53	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,73	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,73	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,71	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,60	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,57	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,59	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,50	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,46	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,41	100,2	2.073	2008

* ab 1996 neue Berechnungsweise

Wir trauern um

Dr. Franz-Josef Schulte

Beigeordneter a. D.
Mitgliedervertreter
gestorben am 23. November 2008

Carola Lobeck

Bezirksbeauftragte
der Geschäftsstelle Neuruppin
gestorben am 2. April 2008

Thomas Jung

Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Saarlouis
gestorben am 23. April 2008

Waldemar-Horst Lenzian

Bezirksleiter
der Geschäftsstelle Detmold
gestorben am 28. April 2008

Margot Lutz

Sachbearbeiterin
der Geschäftsstelle Augsburg-Stadt
gestorben am 20. Juni 2008

Jutta Schäfer

Sachbearbeiterin
der Landesgeschäftsstelle Dortmund
gestorben am 24. September 2008

Yasin Demir

Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Bad Hersfeld
gestorben am 5. Oktober 2008

Nina König

Sachbearbeiterin
der Geschäftsstelle Wilhelmshaven
gestorben am 21. Dezember 2008

Pascal Hennen

Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Berlin-Reinickendorf
gestorben am 16. Januar 2009

Günter Kolodzey

Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Rheda-Wiedenbrück
gestorben am 10. Februar 2009

Gerhard Gruber

Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Dillingen
gestorben am 21. Februar 2009

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
